

TURMBAU VON VERENA THÜRKAUF

Verena Thürkauf im Ausstellungsraum APROPOS, Luzern, 2006

Presstext von Isabel Zürcher

Verena Thürkauf ist eine kluge Denkerin und zugleich eine, die zu spielen weiss. Ihr Spiel im Raum handelt ebenso von Vorstellungen, die sich an handfesten, materiellen Vorgaben entwickeln wie von immateriellen Bedeutungsträgern, vom Wort an sich. Die Basler Künstlerin stellt zum erstenmal in Luzern aus.

Dominant im Raum steht aufrecht und bis knapp unter die Decke ein Turm von säuberlich gestapelten Gips-Säcken, fünzig an der Zahl. Ihr Träger ist ein hölzernes Palett mit einer überraschenden Auszeichnung: der niedrige Sockel ist mit Blattgold überzogen. Das Verhältnis zwischen Basis und Figur steht Kopf, das Rohmaterial ist zum Endprodukt mutiert, der Turm gibt sich als Säule wie als architektonisches Zentrum.



Foto: Georg Anderhub, Luzern



Fotos: Serge Hasenböhler, Basel

Fotografien an der Wand greifen das Motiv des Turmbaus auf: vergrösserte Nahaufnahmen von übereinander geschichteten Gipsbuchstaben simulieren Modelle einer modernistischen, grosszügig angelegten Architektur. Die sinnliche Qualität der gegossenen Formen dominiert die Lektüre: Die Rundung eines D über dem Schaft eines T im seitlichen Lichteinfall, die Nuancen des Schattens vom akzentuierten Weiss bis ins dunkle Grau. Die Bedeutung von Worten, die sich im alttestamentarischen Bericht über den Turmbau in alle Richtungen zerstreut, sammelt sich. Fragment und Baustoff fragen, wie das Wort zum Ort wird.